

richt unter den Augen ihrer Schwester für ein Jahr — länger ertrag ich wahrscheinlich diese Trennung nicht und dann ist hofentlich der Character schon etwas gesetzter; bei mir lebt unterdessen eine Freundin aus dem Oldenburgischen, Frl. v. K[nobel].

5 Noch vergaß ich es zu erwähnen daß Peale auch herrlicher Déclamator ist. Die Legende St. Lukas von [meinem] F[reunde] déclamirte er am hinreißendsten, so daß auch öfentlich im Schauspielhause wo er sie sprach, die Beifallsbezeugungen gar kein Ende nehmen wollten. Ostern übernimmt Schröder wieder die Direction; obgleich er keine  
10 Rolle selbst beschäftigt, ist schon für den zweiten Feyertag kein Plaz mehr zu haben; man hoft viel für die Bühne; er läßt auf eigene Kosten Schauspieler zu Gastrollen kommen um eine bedeutende Wahl der Mitglieder zu bekommen. Er hat viel für die Bühne geschrieben, auch wird von diesen etwas zum Debut bestimmt.

15 Darf ich jetzt noch die Frage hinzufügen ob Fried[rich] in W[ien] ganz zufrieden sich fühlt? und dann *sans indiscretion* — womit der gel[iebte] Fr[eund] sich jetzt beschäftigt? Was es auch sey, auf das Opfer einer halben Stunde, hofft die unwandelbare Minna wenn sie nicht auch verstummen soll.

20 Wäre nicht die Kluft so gar groß ich würde manches diesem beifügen womit Kinder und Freunde in der alten geliebten Vaterstadt am Geburtstage mich überraschten.

Nie habe ich D[einen] Geburtstag erfahren — obgleich ich gewiß hin mehr als ein mal darnach gefragt zu haben. Bitte bitte laß ihn wissen

25 Deine Fr[eundin]

M[inna]

409. Sophie Bernhardi-Tieck an August Wilhelm Schlegel

München den 1ten März 1811

Theuerster Freund

30 Ihr Brief welchen ich gestern erhielt, hat mich mit großer Wehmuth erfüllt, theils weil ich lebhaft den Schmerz mit empfand der Ihr Herz betroffen hat, theils weil er mich lebhaft an alles erinnerte, waß ich verloh, ich erhielt ihn gestern an meinem Geburts, und an meines Kindes Todestage, also war es wohl natürlich daß es mich mit doppelter Weh-  
35 muth ergrif, weil ich um desto lebhafter erinnert [wurde] welche zärtliche Theilnahme Sie mir an diesem schrecklichen Tage, wie in so vielen unglücklichen Ereignissen bewiesen haben, und ich that mir von neuen das Gelübde, daß keine Zeit keine Entfernung, jemals die innige Liebe und Dankbarkeit in meinem Herzen verlöschen soll. Sie mein theurer